

Ä1 Nachhaltige und naturnahe Entwicklung des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks zum Klima-Inklusionssportpark

Antragsteller*in: Karsten Dirk Gloger (KV Berlin-Pankow)

Titel

Ändern in:

Nachhaltige, naturnahe und klimagerechte Entwicklung des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks zum Inklusionssportpark

Änderungsantrag zu A1

Von Zeile 3 bis 5:

des Berliner Inklusionssports“ entwickelt werden. Der Kreisverband Pankow begrüßt das Anliegen ~~einer Inklusionssportstätte und spricht sich für eine behutsame, natur- und klimagerechte Gestaltung dieses Geländes aus.~~eines Inklusionssportpark

und unterstützt die Schaffung von dringend benötigten Sportflächen für Vereinssport, informellen Sport, Hochschul- sowie Schul- und Kitasport und spricht sich für eine behutsame, natur- und klimagerechte Gestaltung dieses Geländes aus.

Inklusion ist ein Kernanliegen bündnisgrüner Politik. Der Jahn-Sportpark ist täglich Ziel von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen aus allen sozialen Milieus und unterschiedlichster Herkunft. Dem Sportpark kommt eine herausragende Bedeutung für die Partizipation und Teilhabe aller sportinteressierten Menschen in unserer Stadt zu. Wir berücksichtigen die Perspektiven und Bedarfe aller Nutzer*innen, insbesondere von Menschen mit Behinderungen und anderen Angehörigen marginalisierter Gruppen, beispielweise queerer Menschen, sowie die Belange des Mädchen- und Frauensports. Wir unterstützen die Pläne des Senats im Sportpark Barrierefreiheit für alle Besucher*innen und Sporttreibenden baulich zu gestalten. Die Integrierte Kommunale Sportentwicklungsplanung für den Bezirk Pankow dient uns als Orientierung. Der Ausbau der sozialen Infrastruktur in Pankow ist kein Widerspruch zum Klima-, Natur und Artenschutz.

Von Zeile 8 bis 10:

zu. Insbesondere in bereits stark verdichteten städtischen Gebieten ist der Erhalt klimawirksamer, ~~entsiegelter~~unversiegelter Flächen mit viel Grünvolumen daher von enormer Bedeutung. Sie erbringen wichtige Ökosystemleistungen und tragen zur

Von Zeile 15 bis 17:

Wir wollen mit allen Akteur*innen, wie dem Behindertensportverband Berlin, dem Berliner Netzwerk für Inklusion und Sport, den derzeitigen und künftigen Nutzer*innen des Sportparks, dem Bezirkssportbund und den Anwohner*innen im Dialog bleiben und gemeinsam eine Vision für den Inklusionssportpark entwickeln. Ein sozialräumlich geöffneter und multifunktional nutzbarer und

~~Ein~~ klimaangepasster Jahn-Sportpark stärkt die Gesundheit von uns Menschen im Zusammenhang mit der Gesundheit der Natur und der Tiere – ein Konzept, das als

Von Zeile 26 bis 35:

1. den existierenden Busch- und Baumbestand im Jahn-Sportpark weitestgehend zu schützen oder die Ökosystemleistungen zumindest vollständig lokal zu kompensieren;
2. die ca. 12.000 m² große Naturwiese möglichst in ihrer jetzigen Größe zu erhalten; und neue Kunstrasenflächen nur dort zu vermeiden und auf umweltschädliche errichten, wo es aus fachlicher Sicht absolut notwendig ist. Auf den Einsatz umweltschädlicher Granulate zu aus Gummi oder Plastik wollen wir verzichten;
3. die Bebauung und den Versiegelungsgrad auf dem gesamten Gelände so gering wie möglich zu halten und dafür die sportlichen Nutzungen auf den informellen oder vereinsgebundenen Breitensport im Einzugsbereich der umliegenden Bezirke sowie Inklusion auszurichten; Deshalb unterstützen wir das flächensparende Bauen in die Höhe und die Nutzungstapelung um bei möglichst geringem Versiegelungsgrad zahlreiche und vielfältige Nutzungen zu ermöglichen;
4. eine breit angelegte Bürger*innenbeteiligung durchzuführen. Dabei setzen wir ganz besonders auf eine starke Kinder- und Jugendbeteiligung bei der Aufstellung des B-Planes und der Gestaltung des dritten Bauabschnittes;
4. 5. den geplanten Rückbau bzw. Abriss des Großen Stadions auszusetzen, bis ein

Von Zeile 36 bis 37 einfügen:

5. 6. bei der Gestaltung der Bauten und Flächen wie bereits bei der Grünfläche

Begründung

Von Zeile 70 bis 72:

In der aktuellen Planung ist eine Verkleinerung der Sportwiese auf rund 1/3 der jetzigen Fläche^y vorgesehen. Die ca. 12.000 m² große Naturwiese ist eine der meistgenutzten Flächen von vielen genutzte Fläche im Sportpark.^{vi}

Begründung

Im Ursprungsantrag der AG Klimaschutz finden sich zahlreiche Aspekte des Klima- Umwelt- und Artenschutzes im Detail wieder. Die Perspektive des Sport und der Inklusion fehlt noch. Wir haben 2023 mit einem Streifzug und einer gemeinsamen Sitzung der AG Klimaschutz und der AG offene Gesellschaft begonnen das Thema Inklusionssportpark umfassender zu beraten. Der Änderungsantrag möchte die Perspektiven des Sport und der Inklusion ergänzen und der Komplexität des Gesamtvorhabens gerecht werden. Insbesondere Menschen mit Behinderungen sowie die Sportvereine sind nicht gut in unseren KV vernetzt und wünschen sich von unserem KV in ihren Belangen gesehen zu werden. Hier sehen die Einreicher*innen des Änderungsantrages ihre Motivation. Damit aus dem Projekt Inklusionssportpark für alle ein Erfolg wird, braucht es auch alle Perspektiven. Inklusion und Klimaschutz sind kein Widerspruch. Es braucht von allen Seiten die Bereitschaft aufeinander zuzugehen und Gemeinsamkeiten herauszustellen und trennendes abzubauen. Das ist im tiefsten Sinne des Wortes Inklusion.

Die Änderung im Titel des Antrages will das Branding „Inklusionssportpark“ schützen.

Seit 10 Jahren arbeiten wir mit dem Berliner Netzwerk für Inklusion und Sport daran diesen Begriff in den Verwaltungen und in der Gesellschaft zu implementieren. Wir waren damit so erfolgreich, dass der Begriff sogar Eingang in die Pläne des Senats gehalten hat. Für Zukunft wollen wir anstreben den Friedrich Ludwig Jahn-Sportpark umzurennen.

An einzelnen Stellen haben die Autor*innen des AA Wörter hinzugefügt, die einen kleinen Spielraum lassen. Z.B. das Wort „weitestgehend“ beim Schutz des Baumbestandes. Gänzlich ohne Baumfällungen wir ein so großes Projekt nicht auskommen. Darin dass die Baumfällung die Ausnahme und nicht die Regel sein soll sind wir uns sicher einig.

Auch betreffend der Naturwiese habe ich das Wort „möglichst“ hinzugefügt um beispielsweise einen Barrierefreien Zugang, oder die Aufstellung eines Soccercourts zu ermöglichen.

Beim Thema Kunstrasen, haben wir textlich die Möglichkeit offen gelassen auf dem Hallendach eine Kunstrasenplatz zu errichten. Auch kleine Soccercourts brauchen einen künstlichen Untergrund. Beim Thema Granulate gibt es einen Konsens. In Pankow wird fast ausschließlich Sand in die Kunstrasen eingestreut.

Hinzugefügt haben wir textlich auch die Beteiligung. Sowohl die Bürgerbeteiligung und ganz besonders auch die Kinder- und Jugendbeteiligung. Kinder- Jugendliche und Junge Erwachsene sind die größte Nutzer*innengruppe des Inklusionssportparks.

Unterstützer*innen

Sascha Krieger; Nicolas Scharioth; Katharina Koufen; Jan Drewitz; Holger Thurm; Carola Ehrlich-Cypra; Lillemor Mallau; Sabine Ponath; Thaddäus Jehle